

Hält der Biotrend an?

Der Bund, 15.08.2020

Ernährung Die Nachfrage nach Bioprodukten ist während des Lockdown stark gestiegen. Bleibt das so?

Die Corona-Krise hat viele Unternehmen hart getroffen. Es gibt aber auch solche, die in dieser Zeit profitieren konnten. So etwa die Bioläden. Während des Lockdown stieg die Nachfrage nach Bio- und regionalen Produkten massiv an. Die Umsätze bei Bioprodukten erhöhten sich im zweiten Quartal im Vergleich zum Vorjahr um 23,5 Prozent, schreibt das Bundesamt für Landwirtschaft in einem am Freitag veröffentlichten Bericht. Insgesamt erzielte der Schweizer Detailhandel in dieser Zeit mit Lebensmittel einen um 18,3 Prozent höheren Umsatz.

Dieser Trend sei auch in den Bioläden der Stadt Bern zu be-

obachten, sagt Daniel König, Sprecher der IG Berner Bioläden und Leiter des Bioladens Lola im Lorraine- und im Mattenhofquartier. Seit dem Montag, als der Lockdown angekündigt wurde, wurden Bioläden regelrecht von den Kunden gestürmt. «Es war wie ein Schlag», sagt Kaspar Ramseier vom Hallerladen. An diesem Tag verzeichnete der Bioladen in der Länggasse eine 2½-mal höheren Umsatz als an einem gewöhnlichen Montag. Seine Berner Kollegen hätten ähnliche Erfahrungen gemacht. So berichtet auch Vera Sommerhalder vom Wylereggladen von einer Umsatzsteigerung auf das Doppelte während der Zeit des Lockdown.

Der Hallerladen, der am Samstag sein 40-jähriges Bestehen feiert und zu den ersten Bioläden der Stadt Bern zählt, hat bislang noch nie einen solchen Boom erlebt. «Das ist eine Jahrhundert-situation», sagt Ramseier. Und auch Sommerhalder kann sich in der Geschichte des Wylereggladens, den es seit 1983 gibt, an keine ähnliche Situation erinnern.

Bio Suisse ist skeptisch

Mittlerweile ist die Nachfrage aber wieder etwas zurückgegangen. Das ist vor allem mit den Lockerungen zu erklären. Restaurants dürfen wieder Gäste bewirten, der Märit kann wieder stattfinden, und die Menschen

sitzen nicht mehr nur im Homeoffice. Das alles hat Auswirkungen auf die Nachfrage von Bioprodukten. So ist ein Grossteil der Umsatzsteigerung der Bioläden darauf zurückzuführen, dass der Lebensmittelbedarf im Haushalt gestiegen ist und die Stammkundschaft mehr eingekauft hat. Obschon die Bioläden auch von einem Zugang an neuen Kunden berichten, stellt sich die Frage, ob hier von einer nachhaltigen Entwicklung ausgegangen werden kann. Gewisse Branchenorganisationen, allen voran Bio Suisse, gehen nicht davon aus, dass in der Gesellschaft ein Umdenken stattgefunden hat und sich dieser Trend längerfristig hält.

Die Entwicklung, die Kaspar Ramseier in den letzten zehn Jahren im Hallerladen beobachten konnte, zeigt aber ein anderes Bild. Viele Leute, die Bio konsumieren, gehören zu der Generation der Biopioniere, die heute zwischen 60 und 70 Jahre alt ist. Dazwischen gebe es eine grosse Lücke. Heute würden aber vermehrt auch junge Leute Bioprodukte kaufen. Dies sei vor allem der Klima- und Nachhaltigkeitsbewegung zu verdanken, die dazu beiträgt, dass mehr Bio konsumiert wird. «Früher waren wir eine Randgruppe, heute sind wir topaktuell und modern.»

Jacqueline Schreier